HABBEL, POHLIG & PARTNER
Vermögensverwaltung

Handelsblatt.com

12.07.2010

Geldanlage in Krisenzeiten

„So schwierig wie jetzt war es noch nie“

Die Märkte kommen nicht zur Ruhe. Wie soll man sich da als Anleger positionieren? Man muss viel aktiver sein als früher, sagt Matthias Habbel, Vermögensverwalter aus Wiesbaden. Warum Rendite zur Nebensache wird und Sicherheit an erster Stelle steht.

von Jörg Hackhausen und Christian Panster

Herr Habbel, für einen Vermögensverwalter sind die Zeiten nicht leicht. Welche Lehren ziehen Sie aus der Krise?
Es geht nicht mehr um Rendite. Das ist zur Nebensache geworden, der Erhalt des Vermögens steht im Vordergrund.

Ist das Anlegen schwieriger geworden?
So schwierig wie jetzt war es noch nie. Als Anleger muss man heute viel aktiver sein. Das gilt auch für uns als Vermögensverwalter. Früher wurde zu Beginn des Jahres eine Strategie festgelegt. Das funktioniert heute nicht mehr. Man muss kurzfristig reagieren können. Autopilot ausschalten und auf Sicht fahren, heißt die Devise.

Wer Sicherheit suchte, ging früher in Staatsanleihen.
Die Anleihen mancher Staaten sind weniger sicher als die von soliden Unternehmen. Wenn wir Staatanleihen kaufen, dann nur von Ländern mit bester Bewertung, und auch dann nur sehr kurzlaufende Anleihen.

Wie sieht es mit Aktien aus?
Da sind wir relativ vorsichtig, halten uns zurück. Wir haben unsere Aktienquote bereits Ende 2009 reduziert. Damit haben wir zwar die weitere Rally an den Aktienmärkten nicht ganz mitgenommen. Aber mir ist es lieber, etwas zu früh auszusteigen, als zu lange dabeizubleiben und vom Einbruch überrascht zu werden.

Welche Aktien haben sie verkauft, welche noch im Depot?
Finanztitel und konjunktursensible Aktien haben wir überwiegend verkauft. Außerdem haben wir uns aus Aktien der Schwellenländer zurückgezogen. Diese Märkte sind inzwischen zu teuer, die Risiken hoch. Stattdessen setzen wir auf Substanzwerte aus Deutschland, Frankreich oder der Schweiz, auf Versorger beispielsweise und Unternehmen aus der Nahrungsmittelindustrie.

Die Versorger gehörten zuletzt zu den großen Verlierern an der Börse.
Das stimmt. Trotzdem glauben wir, dass sie für die kommenden Monate die richtige Wahl sein werden.

Berechenbares Geschäft, stabile Cash-Flows, dazu verlässliche Dividendenzahlungen. Klingt langweilig, sollte sich aber auszahlen, wenn man wie wir davon ausgeht, dass es an den Aktienmärkten noch mal deutlicher zurückgeht.

Gold ist derzeit in aller Munde. Teilen sie die Euphorie?
Wir haben relativ früh Gold ins Depot genommen, als die Feinunze noch um die 400 Dollar gekostet hat. Wir sehen das Ganze als Versicherung, weniger als ultimativen Inflationsschutz. Interessant ist, dass das Thema zwar in aller Munde ist, viele – insbesondere die größeren – Investoren aber nur einen sehr geringen Goldanteil im Depot haben, wenn überhaupt.

Wie investieren Sie in Gold?
Wir hatten lange Zeit Goldaktien im Depot; diesen Anteil haben wir zuletzt aber zurückgefahren. Jetzt machen wir das über ETFs.

Also keine Münzen oder Barren?
Nein, die Verwahrung ist viel zu aufwändig. Das können wir nicht leisten.

Wie hoch ist Ihr Goldanteil?
Zehn Prozent. Wobei sich diese Angabe nicht allein auf Gold bezieht, sondern auch auf die anderen Edelmetalle, Silber beispielsweise.

Haben Sie einen Notfallplan, falls es zum totalen Crash kommen sollte?
Nein, ich halte nichts von zu viel Schwarzmalerei. Angst ist kein guter Ratgeber. Aber weil wir zurzeit sehr kurzfristig anlegen, sind wir auf alles vorbereitet. Das hat sich in der Krise bewährt. Nach der Lehman-Pleite haben wir beispielsweise innerhalb eines Tages alle Termingelder aufgelöst und in Bundesanleihen umgeschichtet.

© 2010 Handelsblatt GmbH, Alle Rechte vorbehalten
www.handelsblatt.com

Habbel, Pohlig & Partner Institut für Bank- und Wirtschaftsberatung GmbH · Wilhelmstraße 60 · 65183 Wiesbaden
Telefon: (0611) 999 66 - 0 · Telefax: (06 11) 99966-44 · E-Mail: info@hpp-institut.com · Internet: www.hpp-institut.com
Geschäftsführer: Matthias Habbel, Thomas M. Pohlig
Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht · Registrier-Nr. 108924 · HRB-Nr. 10132 Wiesbaden · Steuer-Nr. 040/235/02861